

## Introductio Historico-Critica et Exegetica in sacram Scripturam ad usum scholarum,

auctore P. Josepho Antonio a Lovera, Ord. Min. Miss. Ap. in Terra Sancta,  
S. Theol. Lect. Gñli Praefecto Cantorum in Basilica Hierosolymitana SS. Sepulc.  
D. N. J. C., Hierosolymis, Typis Franciscalibus, 1897, 8<sup>o</sup>. pp. 336.

Wie der Verfasser auf Seite 6 bemerkt, hat er seinem Handbuche die Werke von Cornely, Danko und Patritii zugrunde gelegt. Der Leser kann sich aber bald überzeugen, dass der Autor sein weites Arbeitsfeld vollkommen überschaut und erfolgreich bearbeitet hat.

Die ganze Arbeit zerfällt in zwei Haupttheile: Pars I. De auctoritate et integritate Ss. Librorum. Pars II. De legitima divinatorum Librorum interpretatione. Der erstere behandelt in 4 Capiteln: 1. De Canone V. T. 2. De Canone N. T. 3. De libris apocryphis utriusque T. (cum append.: de libris deperditis utriusque T. 4. De auctoritate et integritate textuum primogeniorum et versionum antiquarum.

Der andere Theil handelt in zwei Capiteln über: 1. Sensus. 2. De principiis exegeticis ac regulis interpretationis. Dann folgt ein Appendix exhibens ss. librorum V. et N. T. argumenta, p. 207—324. — Die alten, jüdischen Quellen hätten wir gerne etwas ausgiebiger benützt gesehen, sowohl in Bezug auf den Canon als auf den Sensus (hist. Erörterung), obwohl wir sehr gut wissen, dass auch in grösseren Werken diese Punkte oft nur leicht berührt werden. Die Hebräer waren bis zur Zeit Christi die von Gott gewollten Besitzer, Träger, Hüter, und Exegeten der hl. Bücher. Ohne Mischna, gäbe es keine Gemara, ohne Midraschim gäbe es kaum eine Mischna und ohne תנ"ך oder wenigstens ohne תורה gäbe es weder Midraschim, noch Mischna, noch Gemara, noch Talmud. Auch in den Artikeln über Original-Texte hätten wir etwas Concreteres erwartet — gegen die übliche Darstellungsweise. Wohin gehört denn z. B. das Capitel über MSS. Codices, ihre Zahl, ihren Wert, ihren Vorrang, ihre Sammlungen u. s. w., wenn nicht in die Einleitung? Alle Ausgaben ruhen auf diesen. Die Zeugnisse der hl. Väter sind mit grossem Fleisse und lobenswerter Genauigkeit zusammengestellt. Die ganze Arbeit zeigt eine grosse Liebe zum Studium der hl. Schriften, die sich in einer wohlthuenden Wärme der Darstellungsweise kundgibt. Die Sprache ist fliessend, abgerundet und leicht verständlich. In Seminarien und Lehranstalten, wo lateinisch vorgetragen wird und wo die Studien etwas drängen, wird das übersichtliche, kurze Handbuch mit Freuden begrüsst werden. Der Anhang über die Argumente (p. 207—324) der hl. Bücher ist meisterhaft ausgeführt. Wir wünschen dem Herrn Verfasser eine baldige, zweite Auflage und sind überzeugt, dass er zur Vervollkommnung seines Werkes die oben erwähnten Capitel in seinen Plan aufnehmen wird.

Von demselben Verfasser erschien ein Jahr vorher: *Archaeologiae Biblicae Epitome*. Hierosolymis, Typis Franciscalibus, 1896. Editio Secunda. 8<sup>o</sup>. pp. 138.

In 4 Theilen enthält das Werk: Pars I. Commentariolum topographicum et chronologicum. Pars II. De antiquitatibus religiosis. Pars III. De antiquitatibus politicis. IV. De antiquitatibus oeconomicis.

Da das Buch in der Terra Santa selbst ausgearbeitet wurde, so enthält es in vielen Punkten, besonders in Bezug auf Geographie, Topographie und Sitten und Bräuche, Genauigkeiten und Rectificierungen, die wir in bekannteren Werken oft vermissen. Es gibt den Studierenden der hl. Schriften ein leichtes, erwünschtes Hilfsmittel in die Hand.

*Dr. P. Thomas Aq. Weikert, O. S. B. Prof. Collegii S. Anselmi, de Urbe.*

## Godefroid Kurth. Les origines de la civilisation moderne.

2 Bände in 8<sup>o</sup>, XXIX — 326 u. 354 S. Paris. Rétaux 1898. 3. Aufl.

Die vorliegende Arbeit ist der freundlichen Aufnahme seitens des Publicums vollkommen würdig. Kurth's reiche Kenntnisse, sein sicheres kritisches Urtheil und die Höhe seines Gesichtspunktes sind bei ihm mit seltenen literarischen Eigen-